

Projekt: Förderung blühender Streuobstwiesen und artenreicher Gärten, Umweltbildung



Hochstammpflege als Voraussetzung für blühende Bäume im Mai, © BUND Markdorf

Bund für Umwelt und Naturschutz Geschäftsstelle Markdorf

Kategorie: Verband/Verein

Preisgeld: 2.500 Euro

Projektbeschreibung

Im Bodenseekreis ist der Streuobstanbau mit seinem blütenreichen Unterwuchs stark gefährdet. Daher war in den vergangenen drei Jahrzehnten das Ziel, die Restbestände der Hochstammwiesen zu erhalten und zu stärken.

Aufgrund der regen Bautätigkeit entstanden neue Gärten, für welche Anreize zur naturnahen und artenreichen Gestaltung gegeben wurden.

Folgende Maßnahmen wurden umgesetzt:

Jährliche Verkaufsaktionen (Hochstammaktion) von jungen Hochstamm-bäumen, Pflege einer vom BUND gepachteten Hochstammwiese, jährlicher Verkauf von einheimischen Heckensträuchern, Umweltbildung und Zusammenarbeit u.a. mit der Grundschule Leimbach/Markdorf.

Aus einer Bestell-Liste werden die Hochstämme zum Einkaufspreis weiterverkauft. Durch die Sammelbestellung ist der Preis sehr gut, der 1:1 an die Kunden weitergegeben wird. Der Preis ist sehr attraktiv, deshalb wird er von Landwirtinnen und Landwirten sowie den Privatleuten aus der Umgebung gern in Anspruch genommen. Nicht zuletzt sollen auch die Landwirtinnen und Landwirte unterstützt werden, die sich noch für das Kulturgut Streuobstwiese engagieren und auf diese Weise zu einer schönen Landschaft beitragen. In den über 30 Jahren, in denen die Hochstammaktionen durchgeführt wurden, wurden weit über 20.000 Bäume weiterverkauft.

Die Streuobstwiese des BUND Markdorf von 1,14 ha befindet sich im Gemeindegebiet, Teilort Leimbach. Seit 1992 hat der BUND Markdorf die Flächen in Pacht und Bewirtschaftung. Insgesamt sind es 109 Bäume, größtenteils Apfelsorten, ferner Zwetschgen, Birnen, Kirschen, Mirabellen, Walnuss und Maronen. Der Grasunterwuchs wurde anfangs gemäht und geheut, später gemulcht und seit drei Jahren haben vier Pferde durch Beweidung eine ganz erhebliche Verbesserung der Artenvielfalt ermöglicht. Für den Erhalt dieser Streuobstwiesen und deren ökologische Wertigkeit müssen folgende Arbeiten geleistet werden: Jährliche Ernten für den Verkauf von Fallobst zur Herstellung von BUND Bioapfelsaft. Durchschnittliche Erntemengen von 11 t (11.000 kg, das bedeutet das jährliche Auflesen von 70.000 bis 100.000 Äpfeln!) Jedes Jahr Pflegeschritte und Aufräumen des Reisigs zu Haufen (Kleinbiotope etc) oder Schreddern per Traktor. Das Verbrennen gehört der Vergangenheit an. Kontrollen der Vegetationsentwicklung und weiterer biologischer Maßnahmen wie z.B. Nistkästen (Aufhängen, Reinigen, Dokumentation), Nachpflanzungen umgefallener toter Bäume. Vereinzelt wurden diese auch als Patenschaften durchgeführt, wobei die toten Bäume als Lebensräume für Insekten, Vögel und Fledermäuse auf der Fläche belassen werden.

Verkaufsaktionen von einheimischen Heckensträuchern, welche aus einer Forstbaumschule erworben wurden. Zum Beispiel beide Holunderarten, Pfaffenhütchen, verschiedene Weidenarten wie Korbweide, Gemeiner und Wolliger Schneeball, Hasel und Schlehe, Kreuzdorn, Faulbaum etc. – alles Sorten der Waldränder, welche in den üblichen Fachmärkten nicht zu kaufen sind. Viele Privatleute, welche ihr Grundstück z.B. abgrenzen wollten, wurden zuvor beraten, um mit passenden Sorten zur Gestaltung eines naturnahen und vielfältigen Gartens anzuregen.



Kinder bauen Horstunterlagen für Storchennester aus Reisig, Grundschulkinder helfen regelmäßig bei der Apfelernte (Projekt der Grundschule mit dem BUND, u.a. Apfelsaftpressen etc.), biologische Facharbeiten wurden angefertigt. Pflanzen neuer Bäume mit Kindern unter pädagogischen Aspekten, Lehrgänge mit Schulklassen.

Würdigung des Projektes durch die Fachjury:

Das Projekt des BUND Markdorf überzeugt die Fachjury in mehrfacher Hinsicht. Die Verkaufsaktionen der Obsthochstämme und einheimischen Heckenpflanzen ermöglichen einen wertvollen Beitrag sowohl in der Landwirtschaft als auch in den privaten Gärten, um die Artenvielfalt zu fördern und neue Lebensräume und Nahrungsangebote für eine Vielzahl von Tieren zu schaffen.

Die ganzheitlichen Ansätze in der Arbeit auf den selbst gepachteten Streuobstwiesen wirken beachtlich auf die Erhaltung der biologischen Vielfalt und machen zudem durch verschiedenste Aktionen das Wissen auch unbeteiligten Interessierten zugänglich.

Durch die Einbindung der Grundschule Leimbach/Markdorf wird aktiv Umweltbildung betrieben und der gesellschaftlichen Verantwortung Rechnung getragen.

Dass auf ehrenamtlicher Basis seit rund 35 Jahren so viel Engagement und Begeisterung stattfindet, macht das Projekt in vorbildlicher Weise zu einer Inspiration für Biodiversität an der Basis.

